

BESPRECHUNGEN

Kirche

FELDMANN, Christian: *Die Wahrheit muß gesagt werden*. Rupert Mayer – Leben im Widerstand. Freiburg: Herder 1987. 117 S. Kart. 12,80.

Die Seligsprechung von P. Rupert Mayer am 3. Mai 1987 ließ eine Fülle von Literatur erwarten. Christian Feldmann, bekannt als Verfasser von Biographien großer Christen, hat es nun unternommen, P. Mayer dem heutigen (vor allem dem jungen) Menschen nahezubringen. Er tut dies im Rückgriff auf zeitgeschichtliche Studien, deren Ergebnisse er in anschauliche Schilderungen umsetzt. Dadurch erhält die Gestalt des neuen Seligen Kontur und Profil, ohne daß sein Bild in Weihrauch eingehüllt wird. Die Methode der Darstellung entspricht der Zielgruppe, nämlich dem heutigen Menschen, und auch Rupert Mayer selbst, dem alle Lobhudelei fremd gewesen wäre. Die christliche Wahrheit, die gesagt werden muß, gibt einen tragfähigen Nenner ab, auf dem das bewegte Leben des Münchner Männerseelsorgers zu stehen kommt.

Leider wird der Wert des Buchs in zweifacher Hinsicht beeinträchtigt: 1. Die Übertreibungen des Autors nützen weder der Darstellung noch dem Dargestellten. War Mayer in der Tat „ein erkonservativer Katholik“, ein „treuer Gefolgsmann der untergehenden Monarchie“ (9)? Dies als Beispiel mancher ärgerlicher Vereinfachungen. 2. Es finden sich Flüchtigkeiten und Ungenauigkeiten in zeitgeschichtlichen Tatsachen: Mayer studierte zuerst in Fribourg, dann in München, endlich in Tübingen und nicht umgekehrt (15). Mayer besucht nicht das „österreichische Noviziat“ in Feldkirch (17), sondern das Noviziat der deutschen Jesuiten, das der Jesuitengesetze wegen in Österreich lag. Trauerten die Katholiken in der Tat „dem autoritären Obrigkeitsstaat nach“ (48), der sie doch im Kulturkampf unterdrückt hatte? Wie lauteten die Abmachungen zwischen Gestapo und dem Münchner Ordinariat bzw. dem Provinzial der Jesuiten, als Mayer vom KZ Sachsenhausen nach Ettal gebracht wurde?

Feldmann ebnet die Tatsache in seinem Sinn ein; Sandfuchs bringt die zeitgeschichtlichen Tatsachen präziser. Wie überhaupt bei Feldmann Verdienste von Bischöfen – etwa Faulhabers Besuch in der Festung Landsberg (1938) oder das Engagement v. Preysings für Mayer im KZ Sachsenhausen (1940) schlicht unterschlagen werden. Dafür gibt es en passant Abrechnungen mit Kardinal Faulhaber (76) und mit der damaligen Justiz (87). Hier wird eine selektive „Verwertung“ von Zeitgeschichte deutlich, die der Gestalt des Rupert Mayer ebensowenig nützt wie die da und dort eingestreuten „Mayer-Legenden“. Deshalb nur mit Vorbehalt zu empfehlen. R. Bleistein SJ

SCHULZE-BERND, Hermann – VIERTELHAUS, Wolfram – WEIDINGER, Norbert: *Neue religiöse Bewegungen innerhalb und außerhalb der Kirchen*. München: Kösel 1986. 186 S. Kart. 24,80.

Ein Buch, das sich mit den spirituellen Vorgängen in der Jugendszene beschäftigt, war notwendig gewesen. Insoweit greift die Publikation ein aktuelles Thema auf und könnte eine hilfreiche Orientierung sein; denn die ehemaligen „Jugendsekten“ sind im wesentlichen von gestern, die „Psychokulte“ haben sich an ihrer Stelle etabliert, Esoterik und Okkultismus sind bei Jugendlichen im Schwang, innerkirchlich ist ein breites Spektrum geistlicher Bewegungen festzustellen. Eine differenzierte Darstellung dieser Situationen und Probleme hätte eine Lücke gefüllt. Leider entspricht die Publikation nicht diesen Erwartungen. Was über „Jugendsekten“ gesagt wird, ist eher von und für gestern. Daß dann neue Formen religiösen Lebens in der Kirche dargestellt werden, läßt aufmerken. Es werden vorgeführt: Taizé (das eigentlich nie eine „Bewegung“ werden wollte), die charismatische Bewegung, die Fokolare-Bewegung, Cursillo, die Bewegung „Kloster auf Zeit“, die Initiative „Kirche von unten“. Das ist nun wirklich Kraut und Rüben, zumal offen